

Fachverband für Kinder-
und Jugendhilfe
der AWO im Bezirksver-
band Mittelrhein e.V.



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Teil II

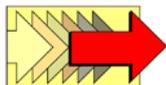
Stand September 2023



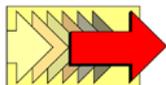
Familienzentrum der AWO
Kirchfeld 10
52525 Waldfeucht
Tel.: 02452-909350
Fax: 02452-909351
email: kita5090@awo-hs.de



Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO Qualitätskriterien.



1. Beschreibung der Einrichtung	3
1.1 Angaben zum Träger	3
1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung	3
1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung	3
1.3.1 Personelle Besetzung / Öffnungszeiten	3
1.3.2 Teiloffene Arbeit	4
1.3.3 Raumkonzept	5
1.3.4 Unterstützende Materialangebote	6
2. Betreuung besonderer Personengruppen	7
2.1 Betreuung von Kindern unter drei Jahren	7
2.2 Kinder mit (drohender) Behinderung	7
2.3 Qualifizierung der pädagogischen Kräfte	7
3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder	8
4. Tagesstruktur	8
5. Regelmäßige Angebote	9
5.1 Projekt für die angehenden Schulkinder	9
5.2 Besondere Aktivitäten im Kindergartenjahr	9
5.3 Lerngeschichten	10
5.4 Portfolio	10
6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort	11
7. Kooperation mit Grundschulen	12
8. Kooperation mit anderen Institutionen	12
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen	13
10. Sexualerziehung(Schutzkonzept)	12
11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	15



1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

AWO-Kreisverband Heinsberg e.V.
Siemensstraße 7
52525 Heinsberg

Tel. (0 24 52) 182 – 700

Fax (0 24 52) 182 - 777

Email: info@awo-hs.de

Internet: www.awo-hs.de

1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere dreigruppige Einrichtung verfügt über insgesamt 56 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf die gesamte Gemeinde Waldfeucht. Die Kindertagesstätte liegt in einem sehr ländlich und ruhig gelegenen Neubaugebiet. Die meisten Familien haben Eigentum, sind selten alleinerziehend und berufstätig.

Inklusion ist für unsere Kita selbstverständlich und wird aktiv gelebt. Wir heißen alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Förderbedarf oder Entwicklungsstand. Um die Familien besonders willkommen zu heißen, hängt im Eingangsbereich ein Willkommensplakat, welches in verschiedenen Sprachen abgefasst ist. In dem Leitfaden des Eingewöhnungsgesprächs werden von uns bereits bestehende Förderbedarfe abgefragt und im Anschluss die Rahmenbedingungen in unserem Hause entsprechend angepasst. (Spielmaterial, Raumgestaltung, Hilfsmaterial)

Unser Kitaalltag ist auf die bunte Vielfalt unserer Kinder ausgelegt, und wir achten darauf, dass unsere Kinder und Familien im Kitaalltag mit einbezogen werden und allen Teilhabe ermöglicht wird. Dies betrifft Angebote, Projekte und Freispiel ebenso wie Ausflüge, Feste und Feiern.

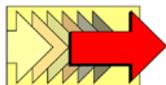
1.3 Rahmenbedingen der Einrichtung

Unsere drei Gruppen teilen sich wie folgt auf:

1. Tigerentengruppe: 22 Kinder davon 5 U3
2. Frischgruppe: 23 Kinder
3. Tigergruppe: 11 Kinder U3

1.3.1 Personelle Besetzung / Öffnungszeiten

- 1 Einrichtungsleitung
- 2 Erzieher*innen als päd. Fachkraft (39,0 Std.)
- 2 Erzieher*innen als päd. Fachkraft (30 Std)
- 1 Studentin (duales Studium Kindheitspädagogik)
- 3 Erzieher*innen als päd. Fachkraft (25 Std.)



- 2 Kinderpfleger*innen (39 Std., 24 Std.)
- 1 PIA Praktikant Erzieher (1. Ausbildungsjahr)

Wir bieten im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes folgende Betreuungsformen an:

35 Buchungsstunden	07.00 Uhr – 14.00 Uhr oder 07.30 Uhr – 12.30 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
45 Buchungsstunden	07.00 Uhr – 16.00 Uhr
Im Bedarfsfall	07.00 Uhr – 17.00 Uhr

Bei allen Betreuungsmöglichkeiten ist die Bringphase zwischen 07.00 Uhr und 09.00 Uhr.

1.3.2 Teiloffene Arbeit

Wir arbeiten in unserer Kita im teiloffenen pädagogischen Konzept.

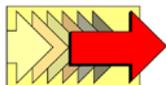
Es bietet den Kindern die Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und Selbstbestimmung, indem die verschiedenen Bildungsbereiche je nach Interesse und Motivation von den Kindern frei gewählt werden können.

Darüber hinaus ist jedes Kind einer Stammgruppe zugeordnet, welche den Kindern und Eltern zur Orientierung dienen. Dort finden sich morgens die Kinder bei Ihren Bezugserzieher*innen ein, um anzukommen und eventuelle Absprachen zu treffen, außerdem wird hier die Anwesenheit dokumentiert. Des Weiteren dienen die Stammgruppen dazu, den Eltern eine feste Anlaufstelle zu bieten, um einen verlässlichen Informationsaustausch zu gewährleisten. Die Zuordnung der Kinder zu den jeweiligen Stammgruppen folgt aufgrund verschiedener Faktoren wie z.B. Alters- und Geschlechtsverhältnisse, Freundschaften von Kindern, Geschwisterkindern oder einfach dem Wunsch des Kindes.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation sowie die Elterngespräche, führen die Fachkräfte der einzelnen Stammgruppen gemeinsam für alle Kinder durch.

Folgende Bildungsbereiche sind zurzeit in unserer Einrichtung zu finden:

- Sprache und Kommunikation
- Bewegung
- Körper, Ernährung, Gesundheit
- Soziale Bildung
- Musik
- Bildnerisches Gestalten
- Mathematische Grunderfahrung
- Naturwissenschaftliche Grunderfahrung



Die Bedürfnisse/Themen der Kinder werden regelmäßig reflektiert und dokumentiert. Daraus resultiert, dass sich das Angebot der Funktionsräume anpasst.

1.3.3 Raumkonzept

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, unter denen die Kinder wählen können. Die Räumlichkeiten mit ihren Angeboten der Aktivitäten sind so gestaltet, dass eine ganzheitliche Förderung stattfindet. So befinden sich in unserem Haus drei Gruppenräume mit Nebenraum, ein Mehrzweckraum, ein Essensraum, ein Differenzierungsraum, eine sehr geräumige Halle mit zweiter Ebene und ein ausgesprochen großes Außengelände. Durch eine sehr genaue Beobachtung der Kinder werden diese den Bedürfnissen und den Themen der Kinder angepasst. Besonders für die jüngeren Kinder (Nestgruppe/Tigergruppe) spielt die Raumgestaltung eine besondere Rolle. Wir achten darauf, dass alle Bildungsbereiche zur Verfügung stehen.

Kinder brauchen Räume, die sie auffordern

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen zu gesellen, aber auch sich zurückzuziehen
- sich zu bewegen
- sich zu beruhigen und zu entspannen

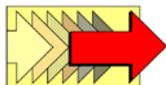
In der Tigerenten- und Froschgruppe profitieren die Kinder vom teiloffenen Konzept. In den Gruppen sind die Bildungsbereiche unterschiedliche abgedeckt, sodass die Kinder frei entscheiden können und noch mehr Möglichkeiten haben, sich spielerisch zu entfalten. So sind die Spielmaterialien dem Förderbedarf der Kinder angepasst. Zum Beispiel haben wir spezielle Brettspiele oder Bausteine in besonders großer Ausführung, damit auch die Kinder mit motorischem Förderbedarf zur Selbstständigkeit animiert werden. So sind unsere XXL Duplosteine auch für die U2 Kinder geeignet, da sie sehr leicht und griffig sind.

Alle Räumlichkeiten, die den Kindern zur Verfügung stehen, sind barrierefrei und somit eigenständig zu nutzen. Das Klettergerüst in der Eingangshalle verfügt über eine zweite Ebene, die jedoch so gestaltet ist, dass auch ein Erwachsener bei Bedarf Hilfestellung leisten könnte, falls diese von einem Kind gewünscht oder nötig wäre.

Jeder Gruppe steht ein großer Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum zur Verfügung. Für die Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, steht der Nebenraum der Tigergruppe zur Verfügung. Durch die oben genannten sieben Bildungsbereiche bekommen die Kinder die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien ihren Interessen, Entwicklungsstand und Bedürfnissen nach zu kommen.

Des Weiteren stehen den Kindern folgende Bereiche zur Verfügung:

In der **Turnhalle** haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Hierzu bieten wir ihnen diverse Bewegungsbaustellen, rhythmische Bewegung zur Musik oder Hengstenberg-Material. Dort ist auch genügend Platz für Sing- und Spielkreise, die wir mit allen Kindern durchführen. Außerdem bietet dieser Raum ausreichend Platz für Veranstaltungen wie Elternabende oder Feiern.



Die **Eingangshalle** steht im Freispiel für Rollenspiele und als gemeinsamer Treffpunkt zur Verfügung. Das große Klettergerüst auf mehreren Ebenen bietet zusätzlich Raum für Bewegung, Rollenspiele, aber auch einen Rückzugsort in zahlreichen Höhlen.

Das großzügige Außengelände bietet Platz zum Spielen, Laufen, Klettern, Entdecken und Erproben. Besonders das Klettergerüst im Sandkasten, fordert und fördert die Entwicklung vieler Kinder. Der weitläufige Außenbereich mit vielen Wegen, Hecken und Bäumen, lädt die Kinder zu Rollen- und Versteckspielen in der Natur ein. Gerade in den wärmeren Jahreszeiten nutzen wir unser Rondell gerne als Treffpunkt für Sing- und Spielkreise oder zu Bilderbuchbetrachtungen. Während des Freispiels können die Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr im **Essensraum** frühstücken gehen. Ebenso dient dieser Raum zum Mittagessen oder steht zur Einzel-, bzw. Gruppenförderung in Kleingruppen zur Verfügung.

Jeder dieser Bereiche wird während der Freispielphase von Fachkräften begleitet. Dabei variiert die Kinderanzahl in den einzelnen Bereichen. Auch wird der Raum des Öfteren für Brettspiele oder Angebote genutzt, bei denen die Kinder auch ohne Aufsicht und unbeobachtet spielen können. Im Abstand von ca. 15 Minuten schaut eine Fachkraft, ob alles in Ordnung ist.

1.3.4 Unterstützende Materialangebote

Um allen Kindern gerecht zu werden, sich selbstständig zu entwickeln und zu entfalten, stehen zahlreiche unterstützende Hilfsmittel zur Verfügung.

Folgende Beispiele verdeutlichen, dass alle Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf in einzelnen Entwicklungsbereichen einen Weg zur Eigenständigkeit finden können.

Unsere Kita ist größtenteils barrierefrei und wäre somit auch für Kinder im Rollstuhl oder mit Rollator ohne Einschränkungen nutzbar.

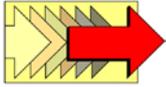
Jede Gruppe hat über seiner Eingangstüre den Namen der Gruppen stehen und gleichzeitig auch zur besseren Orientierung das entsprechende Symbol dargestellt.

Damit die Kinder sich an der Garderobe zurechtfinden, befindet sich ein Foto des jeweiligen Kindes dort.

Um die Eigenständigkeit zu unterstützen, sind an jedem Haken, in Form von Bildern und Symbolen, Hilfen angebracht, an welcher Stelle die verschiedenen Schuhe platziert werden. Eine bildnerische Anziehhilfe mit Pfeilen verdeutlicht den Kindern, in welcher Reihenfolge sie sich für draußen anziehen, ebenso wird in der gleichen Form verdeutlicht, wo die Matschsachen und Gummistiefel richtig eingeordnet werden. Diese Hilfen verringern deutlich das Suchen und Vertauschen von Kleidung und unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder mit geregelten Ritualen.

In der Tigerenten- und Froschgruppe befinden sich Magnetwände, an denen Fotos aller Spielbereiche angebracht sind. Jedes Kind hat seinen eigenen Fotomagneten, mit dem es sich selbstständig in einen Bereich eintragen kann. Durch Kreise auf den Fotos erkennt es, ob in dem jeweiligen Bereich noch ein Platz frei ist. Die Anzahl der Kinder für den einzelnen Bereich und die Regeln für diesen, werden regelmäßig im Morgenkreis besprochen und gegebenenfalls aktualisiert. Durch gemeinsame Gespräche, Vorschläge usw., wird die Partizipation an die Kinder heran- und durchgeführt.

Auch Kinder, die nicht Deutsch als Zweitsprache lernen, sollen die Möglichkeit haben, Ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Daher entwickeln wir derzeit bildnerische Hilfskarten zur Verständigung. Wir informieren uns ebenso über die jeweiligen Bräuche und Kulturen bei den



Eltern, sodass wir unser Wissen in den Alltag integrieren. Durch die unterschiedliche Herkunft lernen wir zum Beispiel des Öfteren spezielle Speisen aus verschiedenen Ländern der Welt kennen. Dies fördert das Miteinander und erweitert das Wissen der Kinder. Bei Geburtstagsfeiern z.B. singen wir „Happy Birthday“ in verschiedenen Sprachen, auch dies stärkt den Zusammenhalt und die Inklusion.

Denjenigen, die besonders im Bereich der Motorik einen Förderbedarf haben, stehen beispielsweise Spielmaterial wie zum Beispiel XXL Duplosteine, Brettspiele in großer Ausführung, Helferschere oder Stifte in verschiedenen Größen zur Verfügung.

2. Betreuung besonderer Personengruppen

2.1. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Betreuung von Kindern bis drei Jahren in unserer Einrichtung ist eine wichtige und gesellschaftlich notwendige Aufgabe, die wir seit dem 01.08.2005 praktizieren und somit auf erfahrenes, qualifiziertes Personal zurückgreifen können. Es ist für uns selbstverständlich, dass unser Fachpersonal regelmäßig an Qualifizierungen auf Kreisebene ebenso wie auf Fachverbandsebene teilnimmt.

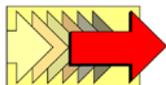
Darüber hinaus finden gezielte Hospitationen in anderen Kindertagesstätten des Fachverbandes statt. Die Bildung einer Nestgruppe (Tigergruppe) zur Betreuung von Kindern ab einem Jahr ist eine sinnvolle und gesellschaftliche notwendige Ergänzung unseres bisherigen Betreuungsangebotes und startete zum 01.08.2013. In den frühen Phasen ihrer Entwicklung brauchen Kinder einfühlsame Erwachsene, die sie schützend begleiten und anleiten und ihnen sichere Ruhezeiten bieten. Der Tagesablauf wird so gestaltet, dass vor allem die Zielgruppe der Kinder unter zwei Jahren immer wiederkehrende, verlässliche Abläufe erlebt. Zusätzlich wird die individuelle Entfaltung gefördert.

2.2 Kinder mit (drohender Behinderung)

Der sprachtherapeutische Dienst des Kreises Heinsberg besucht uns zweimal im Jahr in der Einrichtung. Die Logopädin schaut sich jedes Kind an und empfiehlt gegebenenfalls Logopädie. Ebenso haben wir Kooperationsverträge mit der IFF in Oberbruch und Wegberg. Bei Bedarf ist es natürlich auch möglich, dass die Therapeuten in Haus kommen. Frau Ingenfeld, unsere Fachkraft für Inklusion bei der AWO, steht uns immer mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt unsere Arbeit mit den Kindern.

2.2. 3 Qualifizierung der pädagogischen Kräfte

- Erste Hilfe am Kind
- LES (Leuener Engagiertheits Skala)
- Frühpädagogik
- Heilpädagogik
- alltagsintegrierte Sprachbildung
(Liseb 1 & 2, Sismik, Seldak)
- Kreativpädagogik
- Netzwerk Landesmusikakademie



- Jolinchen (AOK) (Ernährung und Bewegung)
- Lerngeschichten (Magic Moments)
- Hengstenberg und Pickler
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

3. Partizipation – Beschwerden der Kinder

Definition:

Partizipation heißt, ENTSCHEIDUNGEN, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Partizipation ist die verbindliche Einflussnahme von Kindern auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, von denen sie mittel oder unmittelbar betroffen sind. Wobei Formen und Merkmale der Partizipation dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder anzupassen sind.

Zitat: „Kinder haben das Recht; bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre Meinung zu verbreiten“. (*Die Rechte des Kindes; UN Kinderrechtskonvention*)

Im Morgenkreis können die Kinder ihr derzeitiges Wohlbefinden und Beschwerden äußern. Gemeinsam erarbeiten sie mit den Erzieher*innen Verbesserungsvorschläge. Die Kinder lernen die ersten Grunderfahrungen der Demokratie kennen. Insgesamt stehen vor allem die Dialoge der Kinder im Mittelpunkt. sie gewinnen hierbei ein Stück Selbstsicherheit, auch im Hinblick auf die Schule. Zu sagen, was ich möchte, und was ich nicht möchte. Dabei regt Partizipation wiederum vielfältige Bildungsprozesse bei den Kindern an: Wenn sich Kinder an der Lösung konkreter Probleme beteiligen, üben sie ihre Kompetenzen im Sprechen, indem sie z.B. ihre Interessen formulieren, im Rechnen, wenn sie Stimmen auswählen, in Ethik, wenn sie Argumente abwägen oder in Ästhetik, indem sie Ideen vielfältig ausdrücken.

Hierzu gibt es unterschiedliche Meinungs- und Abstimmungsverfahren, sodass auch die Kinder, die sich nicht selbst äußern können oder wollen, mit einbezogen werden. So haben sie natürlich auch die Möglichkeit, in Kleingruppen oder in einzeln ihre Bedürfnisse oder Anliegen mit ausgesuchtem Personal der Kitaleitung vorzutragen. Bildnerische Darstellungen, auf die die Kinder zum Beispiel zeigen können, dienen ebenfalls als Abstimmungsmöglichkeit.

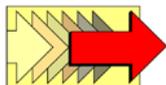
4. Tagesstruktur

Bring Phase:

- morgens zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr
- an der Garderobe Jacke und Tasche am Foto aufhängen und Hausschuhe anziehen
- in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr werden die Kinder in der Froschgruppe betreut

Spielphase:

- In der Freispielphase werden in den Funktionsräumen Aktivitäten und Projekte angeboten, die sich an den Themen der Kinder orientieren. Diese Zeit des Tages hat einen besonders hohen Stellenwert, da die Kinder dort selbstbestimmend ihren



Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Eigeninitiative spielt dabei eine große Rolle. Die Erzieher*innen begleiten und beobachten, setzen Impulse und unterstützen die Lern- und Leistungsbereitschaft. Spielend nehmen die Kinder ihre Bildung selbst in die Hand, werden selbstsicherer und entwickeln Fähigkeiten, die ihnen auf ihrem Lebensweg hilfreich und unterstützend sein können.

Frühstücksphase:

- flutendes gesundes Frühstück mit Getränkeauswahl: Milch, Sprudelwasser, Tee bis 9.30 Uhr im Essensraum
- täglich frisches Obst/Gemüse
- einmal wöchentlich Kindercafeteria für alle Kinder im Essensraum
- die Nestgruppen-Kinder frühstücken in ihrer Gruppe und essen auch dort zu Mittag

Morgenkreis:

- Der Morgenkreis findet in der Regel gegen 09:30 Uhr statt. Hier nehmen wir uns die Zeit, um gemeinsam über Erlebtes zu sprechen, die Angebote des Tages vorzustellen und wichtige Entscheidungen gemeinsam zu treffen

Mittagessen:

- Das Mittagessen wird von der Firma Apetito geliefert und von uns täglich im Konvektomaten zubereitet. Um 11:45 Uhr findet das Mittagessen in unserem Essensraum statt. Die Tigergruppe nimmt ihre Mahlzeiten im Gruppenraum ein, damit die Jüngsten in gewohnter Umgebung und im kleinen Kreis essen können.

Schlafen:

- Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder der Tigergruppe gemeinsam in den Schlafrum, ebenso die der anderen Gruppen, die ihren Mittagschlaf noch benötigen. Ab 12:30 Uhr begleitet eine Fachkraft die Schlafsituationen.
- In einer der Ü3 Gruppen gibt es die Möglichkeit, den Nebenraum bei Bedarf als Ruheraum zu nutzen, beispielsweise für Phantasiereisen oder Entspannungsgeschichten.

Snack:

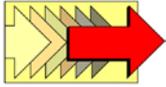
- Am Nachmittag, ca. 14:30 Uhr, steht den Kindern ein abwechslungsreiches und frisches Obst- oder Gemüseangebot zur Verfügung.

Nachmittag:

- Am Nachmittag können die Kinder mit geteilter Stundenbuchung (35 Std.) um 14 Uhr wieder zurück in die Einrichtung kommen und an Aktivitäten teilnehmen. Abholphase ist von 15.30Uhr bis 16.00Uhr.

Abholzeiten:

- 12:00 – 12:30 Uhr
- Block: 13:30 – 14:00 Uhr
- Tagesstätte: Abholen bis 16 Uhr, im Bedarfsfall erweiterte Öffnungszeit bis 17 Uhr



5. Regelmäßige Angebote

5.1. Projekt für die angehenden Schulkinder

Im Projekt für die angehenden Schulkinder planen wir mit den Kindern Themen, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind, wie z.B. Natur- und Sachbegegnungen, Berufe, Ruhe und Entspannung. Hiermit ermöglichen wir den Kindern noch einmal ein ganz besonderes letztes Kindergartenjahr.

Als Besonderheit für die angehenden Schulkinder bieten wir an:

- ein Treffen aller Kinder, die im folgenden Jahr eingeschult werden ein (zweimal pro Woche)
- besondere Aktivitäten zur Hervorhebung der „Großen“, zum Beispiel Ausflüge zum Bauernhof, Metzger, Krankenhaus
- Besuche der Grundschule
- der Abschied vom Kindergarten wird mit einem besonderen Angebot gefeiert (Abschlussfeier mit der Familie)
- regelmäßiger Kontakt zum AWO-Altenzentrum Heinsberg (gemeinsames Kegeln mit den Bewohnern)
- Vorschulparlament
- Projekte nur für Vorschulkinder (Scherenführerschein, Ernährungsführerschein)
- Cafeteria-Dienst

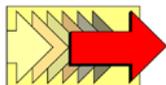
Durch diese Aktivitäten wird berücksichtigt,

- den Kindern die Neuorientierung zu erleichtern, durch Aufgreifen der zu erwartenden Situation;
- ihnen Mut zu machen durch viele positive Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Thema Schule
- Neugierde auf die neue Lebenssituation zu wecken
- Weiterentwicklung der Schulfähigkeit, besonders im Hinblick auf Selbstsicherheit und Selbststeuerung
- Identifikation als Vorschulkind fördern, d.h. Vorbereitung auf den Lebensübergang zum Schulkind

5.2. Besondere Aktivitäten im Kindergartenjahr

Durch das Jahr hindurch begleiten uns viele Feste und Aktivitäten, die wir mit Kindern und Eltern gemeinsam gestalten und erleben möchten. Denn so wichtig es ist, dem Alltag eine feste und wiederkehrende Form zu geben, so wichtig sind auch feste Angebote im Laufe eines Kindergartenjahres. Dazu zählen:

- Vater- und Muttertags-Rallye
- Geburtstagsfeier der Kinder
An diesem Tag ist das Geburtstagskind die Hauptperson im Kindergarten. Der Geburtstag wird von uns mit Liedern und Spielen gefeiert. Natürlich stehen auch bei der Gestaltung der Geburtstagsfeier die Wünsche des Geburtstagskindes im Vordergrund.
- Lichterfest



- Besuch des Nikolaus
- Karnevalsfeier
- Ostereiersuche
- Beteiligung am Dorfgeschehen
- Wechselnde Aktivitäten
- Feste mit den Kindern und deren Familien, die jährlich angepasst werden
- Feste der Brauchtumpflege werden jedes Jahr mit den Kindern individuell gestaltet und gefeiert
- Jolinen Kids (AOK Ernährungsprogramm)
- Besuch der Ernährungsberaterin Andrea Erkens 1-2 mal jährlich
- 1x wöchentliches angebotenes gesundes Frühstück

5.3. Lerngeschichten

Lerngeschichten sind Forschungsberichte. Sie handeln davon, was Kinder tun, wofür sie sich vermutlich interessieren, was sie möglicherweise denken und fühlen, womit wir sie vielleicht unterstützen können.

Für jedes Kind werden Lerngeschichten geschrieben, die meist mit Fotos dokumentiert werden und anschließend mit dem Kind besprochen werden. Sie sind Teil des Portfolios, das für jedes Kind angelegt wird.

5.4. Portfolio

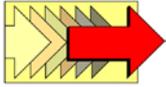
Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind sein Portfolio. Dies besteht aus den Werken der Kinder, Bildungsdokumenten, Projektlisten, Fotos, Lerngeschichten usw.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienunterstützende Einrichtung. Daher ist es uns sehr wichtig, dass eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern stattfindet. Gemeinsam ihnen möchten wir die Kinder während der Kindergartenzeit begleiten, fördern und unterstützen.

Unser Ziel ist es, eine Erziehungspartnerschaft zwischen uns als Team und Ihnen als Eltern zu entwickeln. Für ihr Kind ist es besonders wichtig zu erleben, dass Kita und Familie keine getrennten Teile ihrer Lebenswelt sind. Je intensiver die Kontakte zwischen Eltern und Erzieher*innen sind, desto besser ist dies für die Entwicklung des Kindes. Sollten die Personensorgeberechtigten des Kindes getrennt leben, bitten wir sie uns zu Beginn der Kindergartenzeit mitzuteilen, wie wir Informationen an beide Eltern herantragen sollen.

Einige Beispiele unserer Elternarbeit:



- **Entwicklungsgespräche**
Die Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt und ermöglichen einen ausführlichen Informationsaustausch mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes
- **Tür- und Angelgespräche**
In der Bring- und Abholphase besteht immer die Möglichkeit für Absprachen oder einen kurzen Informationsaustausch.
- **Aktivitäten des Tages:**
Täglich werden die Eltern über die Aktivitäten des Tages über Taskcards informiert
- **Eltern-Kind-Angebote**
Wir führen regelmäßig Angebote durch, um einander besser kennen zu lernen und ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen, zum Beispiel Feiern, Kreativangebote etc.
- **Eltern-Fortbildungsangebote**
Mit externen Kooperationspartnern, zum Beispiel der Erziehungsberatungsstelle, diskutieren wir aktuelle, von den Eltern gewünschte Themeninhalte (z.B. Logopädie, Mobbing bei Kindern, etc.). Im Anschluss daran folgen entsprechende Elternabende.

7. Kooperation mit Grundschulen

Wir kooperieren mit folgenden Grundschulen:

- Gemeinschaftsgrundschule Haaren
- Sonnenscheinschule (Städt. Grundschule in Heinsberg)
- und ggf. andere.

Im Rahmen der Zusammenarbeit werden verschiedene Bereiche erarbeitet:

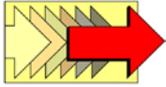
- gegenseitige Besuche / Hospitationen
- Regionalkonferenzen
- gemeinsame Elternfortbildungen
- gemeinsame themenspezifische Arbeitskreise
- regelmäßiger Austausch beim Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Vernetzung und Kooperation mit anderen Diensten, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen sind notwendige Begleitprozesse zur pädagogischen Arbeit. Die dauerhafte Pflege der Kontakte und Kooperationen und ihre ständige Überprüfung sind Voraussetzung für die Integration der Tageseinrichtung in das Gemeinwesen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil des gesamtgesellschaftlichen Systems und hat neben der Vernetzung mit allen AWO Einrichtungen im Kreis Heinsberg und im Fachverband eine Vielzahl von Kontakten:

- Kreisjugendamt Heinsberg
- Erziehungsberatungsstelle AWO Heinsberg
- Frühförderstelle Oberbruch/ Wegberg/ Übach-Palenberg



- Grundschule Heinsberg
- Verschiedene Ärzte (Kinderärzte)
- Fachschulen für Sozialpädagogik in Geilenkirchen und Erkelenz
- Stadtverwaltung Heinsberg
- Polizei / Feuerwehr Heinsberg/ Gemeinde Waldfeucht

Da wir in enger Verbindung zu den einzelnen Institutionen stehen, haben wir den Einblick in deren Konzept und Verfahrensweisen und können die Eltern bei Bedarf weiterleiten bzw. auf Wunsch der Eltern ein gemeinsames Gespräch führen.

Einige der oben genannten Einrichtungen hospitieren regelmäßig in unserer Kindertagesstätte, um z.B. das Verhalten des Kindes in der Gesamtgruppe oder bestimmten Spielsituationen zu beobachten. Dies geschieht jedoch nur mit dem Einverständnis der Personensorgeberechtigten, zum Beispiel Informationsaustausch zwischen Kita und Schule über das Kind.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Unsere Einrichtung bezieht in die pädagogische Arbeit folgende Institutionen ein:

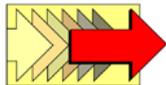
- Einkäufe in kleineren Geschäften
- Exkursionen, z.B. in die Stadt Heinsberg
- Spaziergänge in der näheren Umgebung
- Projektbezogene Ausflüge, z.B. zur Bäckerei
- Besuch von Arztpraxen, Feuerwehr etc.

10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogischen Fachkräften



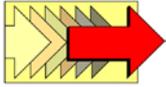
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In der Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern. Für das Rollenspiel gibt es Verkleidungsmaterialien für Jungen & Mädchen, Arztkoffer, Spiegel, zahlreiche Bücher über den Körper, Gefühle & Emotionen, Zärtlichkeiten & Aufklärungen, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern.
- Wir informieren die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung im Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche und bei Bedarf beraten wir auch individuell.
Die Informationsbroschüre „Liebevoll begleiten...“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung liegt für unsere Familien bereit.
- Wir besprechen das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf (Dokumentation im Gruppentagebuch).
Wir verfügen u. a. über folgende Bücher:
 - Mutig, mutig von Pauli/ Schärer
 - Der Neinrich von Schreiber-Wiebke/ Holland
 - Von Kopf bis zu den Zehen von Geisler
 - Heute bin ich von Hout
 - Das Grosse und das kleine Nein
 - Wir entdecken unseren Körper
 - Mamma, Papa und ich. Wo kommen die Babys her
 - Ich geh nicht mit Fremden mit

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt:
Scheide, Penis, Hoden, Brüste



- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Die Mitarbeiter führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
Zum Beispiel durch Rückzugsmöglichkeiten in Neben- und Waschräumen. Unsere pädagogischen Fachkräfte führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Darüber hinaus festgelegte Gruppenregeln:

- Die Kinder gehen nicht zu zweit in eine Toilettenkabine
- Gewickelt wird nur eins zu eins im Wickelbereich
- Das Fenster zum Nebenraum hat immer freie Sicht
- Wir küssen uns nicht
- Wir bedrängen keinen
- Die Kinder bringen zum Schlafen separate Kleidung mit
- Nur Kinder in Badesachen können Wasserspiele mitmachen
- Es werden im Außengelände keine Kinder gefangen und bedrängt
- Es werden keine Geschlechtsteile gezeigt
- Im Außengelände wird nicht uriniert

Kindliche Sexualität

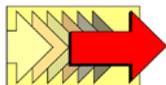
- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheletieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen



- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Darüber hinaus achten wir auf:

- Eine offene, annehmende, freundliche Atmosphäre
- Die Sicherstellung des emotionalen Wohlbefindens
- Körperkontakt und körperliche Berührung sind zwischen Kindern und pädagogischer Bezugsperson wesentlich und unverzichtbar, allerdings möchten wir Küssen der Fachkräfte und der Kinder aus hygienischen und intimen Gründen nicht.
- Wir achten immer auf die Wahrung der individuellen Grenze und persönlicher Intimsphäre der Mädchen und Jungen
- Verbaler und körperlicher Kontakt ihnen gegenüber geschehen respektvoll und mit Achtsamkeit gegenüber ihren Grenzen
- Unser Umgangston ist höflich und respektvoll. Es werden keine Wörter genutzt, die abwertend, herabwürdigend und ausgrenzend sind
- Es wird auch auf die nonverbale Kommunikation geachtet (Gestik und Mimik)
- Besondere Achtung legen wir darauf, wenn Kinder Angst und Kummer haben – Zuwendung, Ermunterung zum Erzählen des Erlebten

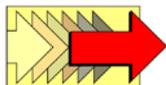
11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Alle AWO Kitas im Kreisverband Heinsberg sind nach DIN ISO 9001 TÜV zertifiziert. Wir orientieren uns in der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an den Standards des Bildungs- und Erziehungsplan des Fachverbandes der Kinder- und Jugendhilfe der AO im Bezirk Mittelrhein. Der Fachverband hat einen für alle Kitas einheitlichen Bildungs- und Erziehungsplan erstellt.

Dieser Bildungs- und Erziehungsplan ist unter folgendem LINK: https://www.awo-hs.de/wp-content/uploads/2020/06/Bildungs_Erziehungsplan-Grundlagen-Kitas-Stand-Jan-2020.pdf frei zugänglich.

Der einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan unserer Kita ist unter folgendem Link <https://awo-hs.de/angebote/kinder-jugend-familie/kindertagesstätten-und-familienzentren-braunsrath/> ebenfalls frei zugänglich.

Über die Datenbank, das Qualitätsmanagements des Fachverbandes der Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein haben wir jederzeit die Möglichkeit, alle für unsere



Arbeiten notwendigen Formulare zu nutzen. In die Datenbank werden auch die Beschlüsse aus Dienstbesprechungen eingetragen. Evaluationen zur Eingewöhnung, Projekte, Hygiene etc. werden in die Datenbank eingepflegt und ausgewertet. Ebenso werden dort die Beobachtungsergebnisse der Kinder verwaltet.

Über dieses System gelangen wir auch an die Sicherheitsdatenblätter und Betriebserlaubnisse unserer Reinigungs- und Hygienemittel. Ebenso sind dort die Unterlagen für die jährlich wiederkehrenden Schulungen der Mitarbeiter*innen hinterlegt.

Im Qualitätsmanagement ist auch eine klare Verfahrensanweisung für die Meldung von §8a SGB VIII hinterlegt.

Die AWO Kitas i Kreisverband Heinsberg pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der AWO Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und der in sofern erfahrenen Fachkraft (INSOFA), Frau Kefalidis.

Die Standards im Qualitätsmanagement werden jährlich überprüft und die Kolleg*innen in den Kitas werden regelmäßig geschult und über Änderungen informiert.

In unserer Kita finden regelmäßig Dienstbesprechungen und Kleinteam Sitzungen statt. In diesen Sitzungen werden die Themen der Kinder, Beschwerden und Wünsche, Verbesserungen und aktuell anstehende Themen besprochen und in einem Protokoll festgehalten.

Wichtig auch für das Verhalten der Mitarbeiter*innen in unserer Kindertagesstätte/Kreisverband::

Anti-Mobbing Vereinbarung: hier wird auch auf Respekt, Achtung, Wertschätzung in der Gesprächsführung hingewiesen, diese sollte nicht nur für Mitarbeiter*innen/ Vorgesetzten, sondern auch für Betreute gelten im Kita-Bereich.

Besondere Querverweise:

- III-1.2.1 Bildungs- und Erziehungsplan Grundlagen
- 1.1 Das Kind im Mittelpunkt (Bildungsverständnis)
- 1.3 Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeiter*innen
- 1.4 Partizipation der Kinder
- 1.5 Beschwerdemanagement (Eltern und Kinder)
- III-1.2.1 Konzeption Bildungs- und Erziehungsplan
- Beschwerden der Kinder
- QMH KV II-1.7 Krisenmanagement
- QMH FV II-1.6_V2 Verfahrensanweisung Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Dieser einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan wurde erarbeitet vom Team der AWO-Kindertagesstätte Braunsrath.

Michael Meuser
Einrichtungsleitung
September 2023